

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 19

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur.

Die königlich technische Hochschule zu Berlin. 39 photographische Aufnahmen nebst erläuterndem Text, einem Lageplan und sieben Grundrissen. 1903. Verlag von Rudolf Mückenberger in Berlin. Preis geh. 2 M.

Der Senat der technischen Hochschule hat mit Genehmigung und Unterstützung des preussischen Kultusministers vorliegende Publikation veranlasst, der vom Verleger ein ansprechendes Gewand gegeben wurde. Der von dem Geh. Baurat Professor Koch verfasste Text, welcher die geschichtliche Entwicklung der Hochschule, sowie Mitteilungen über die Erweiterungsbauten und sonstigen Anlagen gibt, enthält den Gesamtanlageplan und die Grundrisse des Hauptgebäudes sowie des Lehrgebäudes für Chemie. Die 39 Autotypen, sind nach Aufnahmen hergestellt, die unter Leitung Professors Dr. Miethke von der technischen Hochschule gefertigt wurden, lassen aber in der Reproduktion zum Teil an Schärfe zu wünschen übrig. Nichtsdestoweniger wird das hübsche Heft allen ehemaligen Schülern und Freunden der Anstalt gewiss willkommen sein.

Tabellarische Zusammenstellung der Hauptergebnisse der schweizerischen hydrometrischen Beobachtungen für die Jahre 1893 und 1899 (zwei Hefte) bearbeitet und herausgegeben von der *hydrometrischen Abteilung des eidg. Oberbauinspektorates*, Bern 1903.

Die beiden Lieferungen enthalten, nach Flussgebieten (Rhein, Aare, Reuss, Limmat, Rhone, Tessin und Adda) geordnet je für die verschiedenen diesen Gebieten angehörenden Pegelstationen und unter Beifügung von Angaben betreff. Höhenlage der Pegelstationen, zugehörigen Einzugsgebiet u.s.w., die wichtigsten, das Berichtsjahr betreffenden Daten, namentlich jene über aussergewöhnliche Hochwasser- und Niederwasserstände, den mittleren, den höchsten und den niedrigsten Stand des Jahres. Die Manuskripte der beiden Hefte sind durch die Herren Ing. V. Durand, C. Ghezzi und J. Näf erstellt und vom Chef der hydrometrischen Abteilung des eidg. Oberbauinspektorates, Herrn Ingenieur J. Epffer, durchgesehen und ergänzt worden.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Schutz der Eisenbahnen gegen Schneeüberwehungen und Lawinen. Von E. Schubert, königl. Eisenbahndirektor in Berlin. Dritte Gruppe, Heft I der „*Fortschritte der Ingenieurwissenschaften*“. Mit 103 Abbildungen im Text und einem Atlas von 38 Abbildungen. 1903. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis geh. 5 M.

Lehrbuch der Baumaterialienkunde. Zum Gebrauch an technischen Hochschulen und zum Selbststudium. Von Max Foerster, ord. Professor für Bauingenieur-Wissenschaften an der kgl. technischen Hochschule zu Dresden. Heft I. *Die natürlichen Gesteine*. Mit einer Tafel. 1903. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis brochiert 4 M.

Der Magistratsentwurf einer neuen Bauordnung für Wien. Vortrag gehalten in der sozialpolitischen Sektion der Leo-Gesellschaft von Dr. Wolfgang Madjara, Magistrats-Oberkommissär der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. 1904. Manzsche k. und k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien.

Theorie, Berechnung und Konstruktion der Turbinen und deren Regulatoren. Ein Lehrbuch für Schule und Praxis von Otto Graf, Ingenieur. Mit 138 Abbildungen im Text, Tabellen, Tafeln und praktischen Rechnungsbeispielen. 1904. Verlag von August Lachner in München, polytechnische Buchhandlung.

Technische Literatur. Internationale Wochenschrift für die Literatur auf dem Gesamtgebiet der angewandten Wissenschaften. Herausgegeben von Otto Wolfers. Erster Jahrgang 1904. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover. Preis pro Quartal durch Post und Buchhandel 2,60 M., im Weltpostverein 3,50 M.

Lasthebemaschinen. Sammlung ausgeführter Konstruktionen. Zusammenestellt von W. Pickersgill, dipl. Ingenieur und Professor an der k. Baugewerkschule in Stuttgart. 32 Tafeln. 1904. Verlag von Konrad Wittner in Stuttgart. Preis geb. 6,50 M.

Elektromechanische Konstruktionselemente. Skizzen herausgegeben von Dr. G. Klängenberg, Professor und Dozent a. d. kgl. techn. Hochschule zu Berlin. Vierte Lieferung (Apparate). Blatt 31 bis 40. 1904. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis der Lieferung 2,40 M.

Dekorative Kunst. Zeitschrift für angewandte Kunst. Herausgegeben von F. Bruckmann. Monatlich erscheint ein Heft mit etwa 70 Abbildungen. Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G. München XX. Preis vierteljährlich M. 3,75. Einzelpreis des Heftes M. 1,50.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Vom Ausschuss der Gesellschaft ist in Angelegenheit der Reorganisation des eidg. Polytechnikums folgende

Eingabe an das eidg. Departement des Innern
gerichtet worden:

Zürich, den 25. April 1904.
An das eidgenössische Departement des Innern
Bern.

Hochgeachteter Herr Bundesrat!

Die Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidg. polytechnischen Schule in Zürich hat sich von jeher für das Gedeihen des eidg. Polytechnikums in hohem Masse interessiert. Auch die jüngsthin aufgeworfene Frage einer Reorganisation der bestehenden Lehr- und Studierverhältnisse ist im Ausschusse unserer Gesellschaft seit einiger Zeit Gegenstand eingehender Beratungen gewesen.

Da der Lehrkörper des Polytechnikums ein Gutachten nebst bezüglichen Anträgen¹⁾ ausarbeitete, haben wir es für richtig gefunden, erst die Aeussersetzung dieser Seite abzuwarten, um daran anschliessend, Ihnen die Wünsche der in der Praxis stehenden ehemaligen Polytechniker zur Kenntnisnahme zu bringen.

Wir erlauben uns nun, nach einlässlicher Prüfung des Berichtes des Lehrkörpers, Ihnen unsere Stellungnahme zu der geplanten Reorganisation des Polytechnikums zu unterbreiten mit dem Gesuche, unsere Ansichten und Wünsche gefl. in Berücksichtigung ziehen zu wollen.

Gemäss Beratung im Ausschusse unserer Gesellschaft vom 17. April stellt sich derselbe mit überwiegender Mehrheit in der Frage der Lernfreiheit grundsätzlich auf den Standpunkt der Minderheitsanträge des Lehrkörpers, dahingehend, dass der Normalstudienplan mit zugehörigen Repetitorien und Uebungen im I. Kurse obligatorischen Charakter haben soll und für diesen Kurs die Promotion beibehalten werde. Ein Teil unserer Mitglieder würde sogar einem Obligatorium von zwei Jahren den Vorzug geben und hat dem einjährigen Obligatorium nur als Vermittlungsantrag zugestimmt. Unser Beschluss resultiert aus der Ueberzeugung, dass für ein erfolgreiches Weiterstudium in den höhern Kursen eine gründliche Beherrschung der namentlich in den technischen Abteilungen vorgetragenen Disziplinen der ersten Kurse von grösster Bedeutung ist. Beim raschen Uebergang des noch nicht volljährigen jungen Mannes aus dem streng geregelten Lehrgange der Mittelschulen in eine sofortige, wenn auch nur dem Namen nach vollkommene Studienfreiheit zeigt sich für einen grossen Teil der jungen Studierenden eine gewisse Gefahr. Diese besteht darin, dass, wenn in den nicht-jedem sympathischen, vorbereitenden Fächern des I. Kurses nicht stetsfort beharrlich gearbeitet wird, das Verständnis und Fortkommen in den höhern Kursen in Frage gestellt wird.

Im Interesse des Ansehens unseres eidg. Polytechnikums erachten wir es als eine Notwendigkeit, dass an demselben junge Fachmänner ausgebildet werden, die namentlich auch nach der theoretischen Seite den Anforderungen des praktischen Lebens in jeder Hinsicht gewachsen seien. Wir glauben daher, dass dem blossen idealen Begriff einer vollkommenen Studienfreiheit zu liebe, welche die Gefahr einer oberflächlichen Ausbildung für einen Teil unserer studierenden Jugend in sich birgt, der Erfolg und das Ansehen unseres Polytechnikums nicht aufs Spiel gesetzt werden sollte. Bei den Universitäten und auf diesen speziell bei der den technischen Wissenschaften am nächsten stehenden medizinischen Fakultät wird je länger je mehr die Studienfreiheit eingeschränkt. Warum soll nun auf dem Polytechnikum die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen werden? Doch gewiss nicht, weil das bisherige System schlechte Früchte getragen hat.

Dem Antrag der Lehrerkonferenz an den Schweiz. Schulrat, dahin gehend, dass von der Beiziehung von technischen Fachexperten zu den Diplomexamen abzusehen sei, stimmen wir in der Voraussetzung bei, dass gemäss unsern bisherigen Bestrebungen im Schulrat die erforderliche Zahl von Fachmännern wirklich vorhanden sei, die eine Kontrolle über die Amtung der einzelnen Organe des Lehrkörpers zu übernehmen in der Lage sind, und die andererseits auch durch ihre Stellung in der Industrie, die Interessen derselben in dem Kollegium des Schulrates vertreten können. Bei der Bestellung des Schulrates ist diesem Punkte in letzter Zeit unseres Erachtens zu wenig Wert beigelegt worden.

Der Lehrkörper erstrebt mit seinen weiteren Vorschlägen die Ver-

¹⁾ Bd. XLIII, S. 27, 56 u. ff.

mehring der demselben bisher nur in bescheidenem Masse zugestandenen Kompetenzen, insbesondere den Entscheid bezüglich die Aufnahme des Studenten und die im wesentlichen nur den Professoren mögliche Beurteilung über die Erteilung der Diplome und Dokortitel. Wir stehen dieser Bestrebung in der Hauptsache sympathisch gegenüber und ersuchen Sie, diesem Verlangen Rechnung zu tragen. Auch das Mitsprechen der Professoren bei der Zulassung und Streichung von Privatdozenten, bei Erteilung und Entziehung von Lehraufträgen, bei der Besetzung von Lehrstellen und der Stellvertretung bei denselben, halten wir für angezeigt und im Interesse des Gedeihens der Anstalt liegend, in der Meinung, dass es sich dabei um unverbindliche Vorschläge handelt, welche vom Schulrat in allen Fällen einzuholen wären, bevor er seine Anträge stellt oder die ihm zu fallenden Wahlen trifft.

In Bezug auf die Lehrfreiheit an der eidg. polytechnischen Schule hat es uns gefreut zu vernehmen, dass der Schulrat keine Einschränkung beabsichtigt.

Indem wir in vorstehendem unsern prinzipiellen Standpunkt in der Frage der Reorganisation des Polytechnikums gekennzeichnet haben, erlauben wir uns nun noch einige spezielle Wünsche zu äussern:

1. In den letzten Berichten Ihres Departements wird anerkannt, dass der übermässige Zudrang zur polytechnischen Schule mit schweren Uebelständen verbunden sei und dass der Unterricht vielfach hierunter zu leiden habe. Wir gehen darin einig, dass die Schülerzahl zu den zur Verfügung stehenden Mitteln der Anstalt nicht in richtigem Verhältnisse steht und sehen, sofern diese Mittel nicht ganz erheblich vermehrt werden wollen, keinen andern Ausweg als den einer Verminderung dieser Schülerzahl.

Nicht die Zahl der die Schule verlassenden Techniker ist als Massstab für die Beurteilung ihrer Leistungen anzunehmen, sondern die Ausbildung der in die Praxis tretenden ehemaligen Studierenden.

Wir müssen den entschiedenen Wunsch aussprechen, dass die Aufnahmebedingungen erheblich erhöht werden. Zum Eintritte in das Polytechnikum sollte künftig nur noch das mit gutem Erfolg bestandene Maturitätsexamen, oder eine gleichwertige Prüfung berechtigen, wobei namentlich von Ausländern unter allen Umständen die vollständige Beherrschung der deutschen oder der französischen Sprache zu fordern wäre.

Wenn auch die Frequenz der Anstalt durch die Zurückweisung weniger befähigter Elemente etwas zurückgeht, so ist auf der andern Seite zu betonen, dass in unserm Lande viel mehr Techniker ausgebildet werden, als dasselbe zu beschäftigen vermag und dass eine Grosszahl derselben auf Anstellung im Auslande angewiesen ist. Um den Technikern den Kampf um die Existenz zu erleichtern und das Ansehen der Schule im Auslande zu erhalten und zu heben, ist es notwendig, dass die Studierenden auf das allersorgfältigste und gründlichste ausgebildet werden, denn nur in diesem Falle können sie mit Erfolg den Wettkampf mit Schülern technischer Hochschulen des Auslandes bestehen.

Seit geraumer Zeit müssen sich viele ehemalige Studierende des Polytechnikums mit Stellungen begnügen, die keine polytechnische Bildung erheischen; der grosse Aufwand an Zeit und Geld, den diese Leute und das Land gebracht haben, bleibt fruchtlos, der Zweck wäre durch Besuch eines Technikers gerade so gut oder besser erreicht worden.

Nach unserer Ansicht sollte demnach keine grössere Anzahl Studierender aufgenommen werden, als mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, den vorhandenen Lehrkräften und in den zugewiesenen Räumen richtig ausgebildet werden kann. Zu diesem Zwecke sollte die Zahl der Neuaufzunehmenden von Zeit zu Zeit durch Feststellung einer Höchstzahl begrenzt werden.

2. Viele Professoren sind auch bei gewissenhafter Ausnützung der Arbeitszeit, bei der grossen Zahl der Zuhörer einzelner Kurse nicht mehr im Stande, sich mit jedem einzelnen im Uebungssaale abzugeben. Diese Haupttätigkeit liegt daher oft den Assistenten ob und hier wird geklagt, dass diese, oft zu jungen Leute, noch nicht die nötige Erfahrung, sowohl in praktischer, als in pädagogischer Beziehung besitzen, um den Studierenden genügend Anregung zu bieten. Wir glauben, dass diesem Uebelstande dadurch am wirksamsten abgeholfen werden kann, dass für sorgfältige Auswahl womöglich unter tüchtigen Leuten aus der Praxis und für entsprechende bessere Bezahlung der Assistenten gesorgt und die Zahl der Assistenten für Repetitorien und Uebungen bei stark besuchten Kursen entsprechend erhöht wird.

3. Ferner erlauben wir uns den Wunsch zu äussern, es sei der früheren Uebung gemäss, die öffentliche Ausstellung sowohl der zu den Diplomarbeiten gehörenden Zeichnungen, als auch derjenigen der höhern Kurse wieder einzuführen. Eine vielfach über Abiturienten der polytechnischen Schule geäusserte Klage betrifft deren ungenügende Fertigkeit in der Kunst des Skizzierens und Zeichnens, die leider schon an den Mittelschulen nicht hinreichend gepflegt und erworben wird, was nur zu oft an der Hochschule nicht nachgeholt werden kann. Mit der öffentlichen Ausstellung der Zeichnungen und der dadurch ermöglichten Kritik durch die in der Praxis stehenden Fachmänner ist ein wirksames Mittel geboten, sowohl die Studierenden als auch die betreffenden leitenden Organe auf die Notwendigkeit hinzuweisen, der Sorgfalt im Skizzieren und Zeichnen eine grössere Aufmerksamkeit zu widmen.

Indem wir Sie, hochgeehrter Herr Bundesrat, ersuchen, die in Vorstehendem ausgesprochenen Wünsche und Anregungen in Berücksichtigung ziehen zu wollen, versichern wir Sie unserer vorzüglichsten

Hochachtung

Namens des

Ausschusses der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker:

Der Präsident:

Der Sekretär:

Sand.

Mousson.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
8. Mai	Präsident des Kirchenverwaltungsrates	Rüthi (St. Gallen)	Spreng- und Maurerarbeiten, sowie Erstellung einer Zement-Mauer zur Erweiterung des Friedhofes in Rüthi.
8. »	Gemeindeamann Fecker	Dottenwil (St. Gallen)	Erstellung eines eisernen Geländers zur Einfriedung des Friedhofes in Wittenbach.
8. »	Gemeindeschreiberei	Leimiswyl (Bern)	Sämtliche Arbeiten für den Neubau der Käserei in Leimiswyl.
10. »	H. Heimlicher	Neuhausen (Schaffh.)	Bau eines neuen Schiess- und Scheibenstandes in Neuhausen.
10. »	Abteilung für Befestigungsbauten	Bern, Bundeshaus-Ostbau	Schreiner-, Gips-, Maler- und Tapezierarbeiten, sowie die Erstellung von Terrazzo-fussböden im Krankenhaus Savatan bei St. Maurice.
10. »	F. Oser, Gemeindepräsident	Nenzlingen (Bern)	Verschiedene Reparaturarbeiten für die Gemeinde Nenzlingen
11. »	Kirchebaubureau	Bruggen (St. Gallen)	Zimmermannsarbeiten für den Neubau der evang. Kirche Bruggen.
11. »	Kantonsbaumeister	St. Gallen	Arbeiten für den Duschebadanbau an die Turnhalle der Blumenauschule.
11. »	A. Hodler, Architekt	Bern, Könizstr. 51 a	Spengler- und Dachdeckerarbeiten zum neuen Absonderungsgebäude für die Medizinische Klinik des Inselspitals in Bern.
12. »	J. Müller-Fülleman, Architekt	Winterthur	Maurer-, Verputz-, Kalkstein-, Granit-, Rorschachersandstein- und Zimmermannsarbeiten sowie die Lieferung der I-Balken für einen Neubau.
12. »	Hugo Petitpierre, Architekt	Murten	Schreiner- und Glaserarbeiten, sowie Erstellung der Parkettböden und Asphaltbeläge zum Schulhaus Kerzers.
14. »	Gemeindekanzlei	Grenchen (Solethurn)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Erstellung einer Wasserversorgung.
14. »	Jean Hefli	Betzholz (Zürich)	Hafner-, Maurer- und Malerarbeiten zur Reparatur im Schulhause Unterholz.
14. »	Bureau der Bauleitung	Bern, Fellenbergstr.	Bildhauerarbeiten zum Neubau der Pauluskirche in der Länggasse in Bern.
15. »	Jakob Illi, Präsident	Lufingen (Zürich)	Erstellung eines Doppelreservoirs (100 m ³) sowie Liefern und Legen der Röhren für die Wasserversorgung Lufingen.
15. »	M. Dosch	Tinzen (Graubünden)	Quellenfassung, Wasserleitung und Weganlagen in der Alp «Err».
15. »	Scherrer, Architekt	Kreuzlingen (Thurg.)	Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Malerarbeiten im Seminar Kreuzlingen.
16. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Ausführung von Dachdeckerarbeiten an der Irrenanstalt Burghölzli.
16. »	Bureau des Kantonsingenieurs	Altdorf (Uri)	Alle Arbeiten und Lieferungen zum Umbau des Zeughauses in ein Konvikt und zum Neubau der Kapelle für das Kollegium in Altdorf.
31. »	Gemeinderatskanzlei	Bütschwil (St. Gallen)	Bau der neuen Strasse Bütschwil-Ottilien-Grämigen.
31. »	Kantonsingenieur	Basel	Anfertigung des neuen Stadtplanes Basel im Massstab von 1:5000.
31. »	F. Widmer	Heimiswil (Bern)	Neueindeckung des Kirchturms in Heimiswil.